

Resolution der Vollversammlung am 25. Juni 2026

Europäisches Sojaöl muss Zulassung als Energierohstoff behalten

Mit mehr als 22.000 Hektar Anbaufläche ist Soja eine der wirtschaftlich wichtigsten Ackerkulturen Oberösterreichs. Europäisches Soja wächst auf bestehenden Ackerflächen, ist nachweislich entwaldungsfrei und erfüllt höchste Nachhaltigkeitsstandards. Es liefert hochwertige Eiweißfuttermittel, stärkt die regionale Wertschöpfung und trägt zur Unabhängigkeit Europas von Sojaimporten aus Übersee bei.

Die Europäische Kommission beabsichtigt, Sojaöl im Rahmen der Erneuerbaren-Energie-Richtlinie pauschal als Rohstoff mit hohem Risiko für indirekte Landnutzungsänderungen (iLUC) einzustufen. Diese Einstufung würde Sojaöl faktisch als Energierohstoff für die Biodieselproduktion ausschließen – obwohl es keinerlei Belege für negative Auswirkungen des europäischen Sojaanbaus gibt. Diese Entscheidung würde die gesamte Wertschöpfungskette gefährden – von den Ölmühlen über die Züchtung bis zu den Ackerbaubetrieben.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich fordert den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Klima, Regionen und Wasserwirtschaft auf, die österreichische Ablehnung der iLUC-Einstufung von europäischem Sojaöl auf allen europäischen Ebenen weiter konsequent zu vertreten und sich dafür einzusetzen, dass europäisches Soja entsprechend seiner nachweislich hohen Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards differenziert bewertet wird.